

Gemeindebrief

Februar / März 2021



Das biblische Wort für die Jahreslosung wird bereits sehr lange vor dem entsprechenden Jahr ausgewählt. Sie kann demnach nie bewusst tagesaktuell sein. Das ist aus meiner Sicht für das begonnene Jahr anders. Ich empfinde diese Losung ganz speziell für unsere Situation mitten in der Corona-Pandemie gewählt. Sie stammt aus der sogenannten *Feldrede Jesu* beim Evangelisten Lukas, die das Gegenstück zur *Bergpredigt* bei Matthäus darstellt.

Jesus Christus spricht: *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!* Dieses Wort kann uns in schwieriger Zeit ermutigen, neue Hoffnung und Kraft spenden. Je länger die Pandemie dauert desto niedergeschlagener fühlen sich viele. Die gewaltigen Einschränkungen im privaten wie öffentlichen Leben zehren an Körper und Geist. Abstand ist das Gebot der Stunde, dennoch gehen die Infektionszahlen nicht zurück. Das zermürbt. Gleichzeitig werden viele erst im Sommer oder noch später in den Genuss einer Impfung kommen. Dabei nimmt die Sterblichkeitsrate weiter zu. Das alles ist nicht leicht zu ertragen.

In diese Situation spricht Jesus durch die Jahreslosung seine Ermutigung. Denkt an die große Barmherzigkeit, die Gott uns immer wieder erwiesen hat. Dabei hat Jesus ganz bestimmt die Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk Israel im Blick. Er wird aber auch an ganz persönliche Erfahrungen mit Gott denken. Wir alle leben von Gottes Liebe und Barmherzigkeit, die er uns bereits viele Male erwiesen hat. Daran mögen wir denken, denn das gibt uns Zuversicht und innere Stärke. Auch

jetzt mitten in den Zeiten von Corona sind wir nicht ohne Gottes Liebe.

Mich beruhigt diese Botschaft gerade in diesen unruhigen Zeiten. Fast jeden Tag gibt es neue Entwicklungen und Verordnungen. In der Familie wie in unserer Kirchengemeinde müssen wir ständig darauf reagieren. Wir vollführen täglich den großen Spagat zwischen der nötigen Distanz zur Eindämmung des Infektionsgeschehens und der Aufrechterhaltung sozialer Kontakte. Wir sind soziale Wesen. Ohne Kontakte können wir nicht leben. Das gilt sowohl für die Familie als auch für eine größere Gemeinschaft wie eine Gemeinde. Viele fühlen sich in diesem Spannungsfeld hin- und hergerissen. Da ist es ganz verständlich, dass wir gern äußere Vergewisserung hätten. Die erhalten wir aber nicht immer. In dieser Situation bin ich sehr dankbar für die Gewissheit, dass Gott bei mir ist, ich bin also nicht allein.

Diese Ermutigung Jesu gibt Hoffnung und auch neue Kraft. Denn er möchte, dass wir uns vergewissern und die Richtung in unserem Leben nicht verlieren. Er möchte aber auch, dass wir aus der inneren Sicherheit heraus Kraft gewinnen, um selber tätig zu werden. Seid auch Ihr barmherzig (wie auch Gott barmherzig ist). Diese Pandemie kann niemand von uns allein besiegen. Hier sind wir in einer großen Schicksalsgemeinschaft, die wiederum allein als Gemeinschaft das Problem in den Griff bekommen kann. Hier gilt es, tatkräftig zu handeln. Das tun wir, indem wir die Eindämmungsverordnungen befolgen, indem weiter an Impfstoffen geforscht wird und indem wir die Impflogistik verbessern. Barmherzigkeit verstehe

ich da im modernen Sinne als Solidarität mit den Mitmenschen und natürlich besonders mit den schwächsten Gliedern in der Kette, den Hochrisikogruppen.

Weil wir uns auf Gottes Liebe und Barmherzigkeit verlassen können, ist es uns auch in einer schweren Krise

möglich, Barmherzigkeit und Liebe einander zu schenken. Jesus Christus spricht: *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*

Ich wünsche uns allen ein segensreiches Jahr 2021.

Ihr Pfarrer Jürgen Duschka

Rückblick aus unserer Gemeinde

Pfarrerin Heike Iber

Wir haben Menschen aus der Gemeinde nach ihren Erfahrungen und Erlebnissen in der letzten Zeit gefragt. Zum einen wollten wir wissen, wie sie das pandemiebedingt veränderte Angebot der Gemeinde empfunden hatten. Doch wir wollten auch erfahren, was ihnen segensreich in dieser schwierigen Weihnachts- und Jahreswende-Zeit war.

„Die Dorfkirche kenne ich nun seit 45 Jahren und habe es gemeinsam mit meinen Eltern genossen, sie zu uns an Heiligabend ins weihnachtliche Wohnzimmer zu holen. So fiel es gar nicht auf, wenn wir drei schief gesungen haben.“

„Im Jahr 2020 mit seinen pandemiebestimmten, wechselnden Rahmenbedingungen galt es, für Jung und Alt und für Klein und Groß wiederholt Konzepte der Teilhabe und der Verbundenheit zu entwickeln. Das ist Ihnen nach meinem Eindruck gut gelungen.“

„Die Pandemie hat uns vor viele Herausforderungen gestellt, die wir Anfang 2020 nicht erwartet hätten. Dennoch hat diese uns auch einige gute Aspekte beschert: Achtsamkeit, Resilienz und ein wenig mehr Zeit für sich, was in aller Munde ist, jedoch nicht immer leicht in den Alltag

zu transportieren gelingt. Weihnacht wäre nochmals eine Gelegenheit gewesen, sich in der Kirche zu besinnen, Resümee zu ziehen und innezuhalten. Dennoch war es eine richtige Entscheidung, den Gottesdienst abzusagen, um alle Menschen zu schützen. Wir haben uns über die Andacht mit Musik und Gesang am 24. Dezember sehr gefreut, dies hat dem Tag gebührend die Bedeutung gegeben und dafür danken wir Ihnen sehr!“

„Vielen Dank für die eindrucksvoll inhaltlich und technisch gestaltete DVD. Auf unserem großen Flachbildschirm im weihnachtlich geschmückten Zimmer war es fast so, als ob man dabei war. (...) Es war ein wunderbarer Ersatz für die Christvesper, besser als bei Nieselregen auf der Wiese zu stehen.“

„Ich fand Ihre Entscheidung alle Gottesdienste bis 10. Januar abzusagen mutig, notwendig und sehr gut. Sie haben uns eine schwere Entscheidung abgenommen! Ersatz kam durch eine tolle Internetandacht. Es war toll, beide Pfarrer zu sehen, viele hatten pandemiebedingt die neue Pfarrerin noch nicht gesehen. Der Acht-Personen-Chor unter Karsten Seibt hat es alles super toll begleitet und es war super, dass

gleich der Text eingeblendet wurde. Es war toll wie die Acht gesungen haben, hat doch die Musik sehr gefehlt in den letzten Monaten!“

„Dann gab es doch noch Überraschungen für die ganze Familie, auch die daheimgebliebenen. Wir bekamen wohlthuende Anrufe der Familien der Kinder bzw. von allen Enkelkindern, die alle ihr Leben schon selbst in die Hand genommen haben und die lebten Heilig Abend mannigfaltig in ihrem gewohnten Umfeld, vergaßen uns aber dabei in keiner Weise. Das Wetter war ja wenig weihnachtlich, wir liefen aber dann doch ein wenig durch waldreiche Strecken und Friedhöfe und entdeckten immer wieder etwas Neues, obwohl wir seit Jahrzehnten an der gleichen Stelle hier wohnen. Wir versuchten eben, aus dem Inneren zu schöpfen, überall war es ruhiger als gewohnt. (...) Einen netten und erfreulichen Höhepunkt kann ich noch schildern: Eine Konfirmandin schrieb uns einen erbaulichen Brief, um uns als Menschen im Seniorenalter der Gemeinde eine briefliche Weihnachtsfreude zu machen. Das kam so überraschend, dass wir ihr herzlich dankend gleich nach Kleinmachnow zurückschrieben und die E-Mail-Adressen austauschten. (...) Für unsere Zeit sind wir gut darüber hinweggekommen, keinen direkten Besuch zu haben und nicht flanieren zu können, die brennenden Kerzen, die Ruhe. Die schöne Musik aus dem Radio und das besonders gestaltete Essen haben dazu verholfen, ein wirklich frohes Weihnachten uns zu schaffen und die üblichen Sorgen einmal kurz abzuschütteln. Meine Frau und ich haben als Kinder Krieg, Verluste, Flucht, Vertreibung, auch etwas Diskriminierung in einigen Umfeldern erlebt, und daher wollen

wir jetzt unerschütterlich sein, wenn nicht alles so ist, wie es in den Vorjahren war. Stets alles schätzen, so lange zumindest, wie alle, die wir kennen, alle die wir lieben und schätzen, gesund bleiben.“

„Das war ein gelungener Telefongottesdienst! Der Geist des Gottesdienstes kam in unserem Wohnzimmer ungehindert durch den Telefongottesdienst auf, – vielleicht auch dank einiger Erfahrung mit diesem Format. Ich finde es für diesen Zweck übrigens viel besser geeignet als Videokonferenzen: Die Konzentration liegt hier noch verstärkt auf dem Wort, das Improvisierte der Notlösung ist authentisch und die Vorbereitung ist sehr viel unkomplizierter.“

„Zuerst waren wir ein wenig skeptisch, den Gottesdienst am guten alten Telefon mitzuerleben. Aber es war dann doch sehr schön!“

„Drücken Sie Stern und dann 1, so sind Sie stumm geschaltet. Spätestens dann weiß jeder, es wird an jenem Sonntag kein richtiges Telefonat, keine Unterhaltung. Keiner fragt, wie es geht, wie es steht, wie es den Kindern, den Enkeln, den Urnen ergangen ist. Alles ist an diesem Sonntag reduziert auf eine Stimme. Die Stimme der Pfarrerin. Und wir Zuhause vermissen den vertrauten Nachhall im Kirchenraum, das Rauschen des Talars, vermissen die Gesten, den vertrauten Blick auf den Altar mit der dahinter liegenden Dorfkirche. Alles erzählt von einer anderen Zeit. Und doch geben die Stimme, die Worte der Andacht, in diesen Tagen Halt und Hoffnung, Glauben und Vertrauen auf eine bessere Zeit. Eine Zeit, in der es endlich wieder möglich ist, dass ein Blickkontakt, ein Lächeln, ein Hände-

druck, das gemeinsame Feiern des Abendmahls so viel mehr sagen können als Worte am Telefon.“

„Damit (DVD, mediale Angebote im Fernsehen) war für uns Weihnachten kirchlich/medial gut abgedeckt. Wir sind in den Vorjahren sehr gerne in den Gottesdienst *Swinging-Christmas* gegangen, aber der fiel ja diesmal leider aus. Folgende Anregung bzw. Wünsche zum Ausbau des digitalen Angebots hätten wir:

1. Die regelmäßigen Sonntagsgottesdienste (mindestens die Predigt) als Stream senden oder z.B. als mp3-Datei (=nur Ton) auf die Gemeindehomepage stellen.

2. Wesentliche Gottesdienste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Reformationstag...) in dem Format wie jetzt zu Weihnachten auf die Gemeindehomepage stellen. Die Digitalisierung bietet auch die große Chance, diejenigen zu erreichen, die am Sonntag nicht in Kirche kommen können oder wollen.“

„Es gab trotz aller äußeren und manchmal auch inneren Dunkelheit so viel Leuchtendes in diesen Adventswochen, dass sich mein Herz voll Dankbarkeit gefüllt hat. Da waren die vielen Überraschungen der Konfirmanden. Die Segen-to-go-Karten fanden großen Anklang. Wir haben sie bei Bekannten in den Kasten geworfen und selber auf unseren Schreibtisch gestellt. (...)“

„Aber da gab es ja noch die tägliche Überraschung mit dem Online-Adventskalender. Welche Mühe! Wir könnten jetzt als Gemeinde Backrezepte veröffentlichen! (...) Besonders gerührt war ich über das Gedicht von einem Konfirmanden, das er selbst gedichtet und vorgetragen hat! Etwas ganz Besonderes zum Advent! Auch die mit viel Präzision

und Gefühl vorgetragenen musikalischen Adventsüberraschungen auf dem Klavier oder der Gitarre haben uns sehr erfreut. Schön und lichtvoll war die Geschichte von den Kerzen im Advent! Und nun wissen wir auch woher der Name Silvester kommt! Für alles Danke! Aber das völlig Unerwartete und was uns zutiefst in unseren Herzen berührt hat, war ein ‚Hoffnungsbrief‘. Er lag an einem Tag in unserem Postkasten. Schon die Karte strahlte Vorfreude und Zuversicht aus: Ein Korb gefüllt mit Flieder erinnerte an den Frühling und ließ Visionen auf diese Zeit entstehen. Aber dann ein handgeschriebener Brief nur für uns Beide! Er war mit so vielem Persönlichen gefüllt, dass wir ein lebendiges Bild von der Konfirmandin erhielten, die ihn schrieb. Es gibt im Leben immer mal Momente, in denen das Herz voll Dankbarkeit erfüllt ist und in denen man das Gefühl hat, dass einem Flügel verliehen werden. Natürlich haben wir zurückgeschrieben und wünschen uns sehr, dass wir das Mädchen persönlich kennenlernen könnten. All diese Ideen mit den Konfirmanden sind deshalb so wunderbar, weil hier etwas Generationsübergreifendes entstanden ist. Vielleicht liegt eine Chance für die Zukunft darin, eine Gemeinschaft über solch ein Band zu stärken. (...)“

„Was uns im ersten Lockdown so persönlich geistlich begleitet hat, waren die täglichen Besuche in unserer Dorfkirche zum kurzen Gebet. (...) Vielleicht gibt es eine Idee, wie man etwas Ähnliches irgendwie aufleben lassen könnte. Z.B. über ein halbstündiges Offenhalten der Dorfkirche sonntags zur eigentlichen Gottesdienstzeit, wenn er wie jetzt nicht mehr gelebt werden kann. Eine verrückte Idee???“

In den Beratungen des GKR am 10.12.2020 und am 14.01.2021 bestimmte die Corona-Pandemie den Rhythmus. Themen, die uns weiter begleiten werden, waren die Anschaffung neuer Paramente und das Kreuz in der Neuen Kirche. Mit Freude und Dankbarkeit hat der GKR die Information aufgenommen, dass künftig einige Frauen aus der Gemeinde sich der Pflege des Kirchhofs um die Dorfkirche widmen wollen. Überaus erfreulich ist auch, dass die intensiven Bemühungen zur Sicherung der Finanzierung der neuen Orgel auch dank des aktuellen Flyers sehr erfolgreich verlaufen.

Für den Friedhof wurde eine neue Entgelt- und Gebührenordnung beschlossen, die u.a. auf die sich wandelnde Bestattungskultur reagiert. Mit Beginn der Saison können sich Beschäftigte und Besucher des Friedhofs auch über eine neue Wasserleitung freuen. Die Sanierung des Hauptweges wird für den Sommer angestrebt. Die Arbeiten zur Verkehrssicherung sind inzwischen abgeschlossen, so dass niemand mehr Gefahr läuft, auf dem Hauptweg von herabfallenden Ästen getroffen zu werden.

Informiert wurde über das Klimaschutzgesetz der Landeskirche mit seinen Anforderungen an das zukünftige kirchliche Bauen. In diesem Zusammenhang eine weitere erfreuliche Mitteilung: Unsere Kirchengemeinde bekommt eine Stromtankstelle für Elektroautos. Sie wird von den Inselwerken eG gebaut und betrieben, die mit der Landeskirche einen Rahmenvertrag abgeschlossen haben, und zudem großzügig vom Bund und vom Umweltbüro der

EKBO gefördert. Der Eigenanteil (Baukostenzuschuss) muss zwar durch Spenden aufgebracht werden, aber die Einnahmen kommen zukünftig zur Hälfte unserer Gemeinde zugute.

Das ist auch gut so, denn wir können jeden Groschen gebrauchen. Die Haushaltsplanung hat den Gemeindegemeinderat in zwei Sitzungen intensiv beschäftigt: Der Doppelhaushalt 2021/22 ist auf Kante genäht. Nicht nur, dass uns der Neubaukredit mit mehr als 40.000 Euro/Jahr belastet, wir wollen auch die Turmsanierung der Dorfkirche endlich angehen. Die Arbeiten sollen im April beginnen und werden 280.000 Euro kosten. Neben teilweise bereits zugesagten Fördermitteln werden wir einen Eigenanteil durch Spenden aufbringen müssen. Da ist es besonders schmerzlich, dass wir wegen der Pandemie keine Veranstaltungen anbieten können, sogar Gottesdienste mussten und müssen wir wohl auch in Zukunft immer mal wieder absagen.

Und da sind wir beim zentralen Thema: Wie halten wir die Gemeinde in der Pandemie zusammen? Es beschäftigt den GKR, seine Ausschüsse und Arbeitsgruppen und die hauptamtlich Beschäftigten. Die Vorsitzenden des Gemeindebeirats sind in unseren Sitzungen immer dabei. Sie versuchen den Kontakt zu all den aktiven Gruppen in unserer Gemeinde zu halten. Aber wie bekommt man das hin, wenn zahlreiche unserer älteren Gemeindeglieder keinen Internetanschluss haben? Als Vorsitzende des GKR bin ich unglaublich dankbar für die vielen Initiativen zum Kontakthalten, die ich mitbe-

komme. Da gibt es GKR-Mitglieder, die ihre ganze Familie einspannen, um kleine Geschenke im Ort zu verteilen. In einem Kreis gibt es regelmäßig erbauliche Briefe an alle Mitglieder.

Großen Raum nahm die Debatte zu den Weihnachtsgottesdiensten ein. Es bestand Einmütigkeit darüber, dass die Sicherheit vor Ansteckungen Vorrang haben muss. Wir verständigten uns darauf, dass bei kritischem Infektionsgeschehen keine Präsenz-Gottesdienste stattfinden können. Zum Glück hatten wir vorgearbeitet und einen Film zum Heiligabend-Gottesdienst drehen und auf DVD brennen lassen. Die beiden Pfarrer und unser Kantor nahmen Gottesdienste per Video auf und boten Telefonandachten an. Der GKR dankt allen Beteiligten für ihre Ideen und ihr Engagement im Bemühen,

als Kirche für die Gemeinde da zu sein.

Sorgen machte uns, dass ein regelmäßiger Konfirmandenunterricht unter den gegebenen Bedingungen nicht möglich ist. Dabei haben wir diesmal einen besonders interessierten und engagierten Konfirmandenjahrgang. Mit zahlreichen Aktionen haben die jungen Leute mitgewirkt, dass niemand auf „seine Kirche“ im Lockdown verzichten musste. Sehr gut angekommen sind bspw. die Briefe der Konfirmanden an ältere Gemeindeglieder. So sind wertvolle Kontakte zwischen den Generationen entstanden. Im Ergebnis muss uns um die Integration der Konfirmanden in die Gemeinde nicht bange sein. Und sie können mit Fug und Recht mit der Konfirmation zu Pfingsten den Segen für ihren künftigen Lebensweg zugesprochen bekommen.

Atempause – Telefonandacht

Pfarrer:in Heike Iber und Jürgen Duschka



In dieser herausfordernden Zeit laden wir Pfarrer:in in der Wochenmitte zu einer Atempause am Telefon ein. Wir laden ein, zu einem kurzen Impuls, einem tragenden Gedanken und einem gemeinsamen Gebet, um Kraft für die Zeit zu holen - einmal stille werden und auftanken können. Verbunden sein – wenigstens am Telefon.

Es braucht nur ein Telefon; egal, ob Festnetz oder Handy. Die Bedienung ist ganz einfach. Versuchen Sie es. Wir freuen uns auf Sie!

Atempause – Telefonandacht
jeden Mittwoch im Februar und März um 17.00 Uhr
(030) 201 634 900

Wählen Sie hierfür kurz vor 17.00 Uhr mit Ihrem Telefon:

(030) 201 634 900

→ *Konferenzraum: 13553*; → *Teilnehmer-PIN: 020321*

Sie werden dabei zwei Mal aufgefordert, die Rautetaste **#** zu drücken!

Bitte drücken Sie zu Beginn der Andacht *1, damit Sie stumm geschaltet sind und ungewollten Störgeräusche vermieden werden.

Nachmittags, kurz vor Heiligabend: Als ich bei meiner Mutter, Renate von Bülow, vorbeischaute, kam ich zufällig in einen besonderen Genuss: Das Telefon klingelte und Gerda Döderlein meldete sich bei meiner Mutter mit einem Überraschungsbesuch direkt vor ihrer Terrasse! Was für eine liebevolle, nette Idee und Geste in diesen für die älteren Gemeindemitglieder so schwierigen, oft einsamen Zeiten!

Gerda Döderlein und ihr Mann Bodo Bohn sangen – begleitet von Tho-

mas Baier auf der Posaune – Weihnachtslieder, nur für meine Mutter!

Wir wurden dann beide nach unten gebeten und sangen gemeinsam und mit Abstand im Freien bei bitterer Kälte, aber voller Herzenswärme ein fröhliches „Tochter Zion“!

Gerda übergab meiner Mutter noch eingerollt einige nette schriftliche Gedanken und einen kleinen Morgenstern, bevor die drei fröhlich weiterzogen, um noch andere unserer älteren Gemeindemitglieder mit diesem schönen Adventsgruß zu erfreuen.

Ein Dank des Männerkochkreises

Dr. Bodo Bohn



Das diesjährige „13. Benefiz-Grünkohlessen 2021-zuhause“ entpuppte sich auch für die Initiatoren überraschend als voller Erfolg.

In erstaunlich kurzer Zeit gingen um 100 Anmeldungen ein. Toll! Sie versprechen ein nennenswertes Spendenergebnis für unseren Gemeindehaushalt.

Das Echo des Aufrufs ist umso erstaunlicher, als die neuesten Pandemiemeldungen und -auflagen alle, auch die häuslichen Aktivitäten eher zurückzuschrauben scheinen. Doch das im häuslichen Kreis nur virtuell nachzuvollziehende, traditionelle Grünkohlessen unserer Gemeinde lockt viele zur Teilnahme. Es ist ein Lebenszeichen der Verbundenheit

und Gemeinsamkeit, das in den Vor-Coronazeiten unser Gemeindeleben prägte. Wir können nun auch hier erleben, dass die Quellen des reichen Gemeindelebens nicht versiegt sind, sondern nur auf die Zeit des Schmelzens der Decke aus Coronaeis warten. Für mich ist es ein Zeichen und die Gewissheit, dass all unsere Gemeindeaktivitäten dann wieder erblühen werden.

Im Namen des Männerkochkreises danke ich allen, die aktiv bei der Umsetzung unter strenger Einhaltung der erschwerenden Schutzbestimmungen mitgewirkt haben und vor allem jenen, die uns mit ihrer Bestellung ein Signal gaben und durch ihre Spende der Kirchengemeinde geholfen haben.

Gottesdienste Februar/März 2021 (vorbehaltlich)

So, 07.02.	11.00 Uhr	Neue Kirche	Pfr. Möllering
So, 14.02.	11.00 Uhr 16.45 Uhr	Neue Kirche Neue Kirche <i>Krabbelgottesdienst</i>	Pfrn. Iber U. Hansmeier
Mi, 17.02.	10.30 Uhr	SenVital	Pfr. Duschka
So, 21.02.	11.00 Uhr	Neue Kirche	Pfr. Duschka
So, 28.02.	11.00 Uhr	Neue Kirche	Pfrn. Iber
So, 07.03.	11.00 Uhr	Neue Kirche	Pfr. Möllering
So, 14.03.	11:00 Uhr	Neue Kirche	Pfrn. Iber
Mi, 17.03.	10.30 Uhr	SenVital	Pfr. Duschka
So, 21.03.	11.00 Uhr 16.45 Uhr	Neue Kirche Neue Kirche <i>Krabbelgottesdienst</i>	Pfr. Duschka U. Hansmeier
So, 28.03.	11.00 Uhr	Neue Kirche	Pfrn. Iber
Do, 01.04. Gründonnerstag	19.30 Uhr	Neue Kirche	Pfr. Duschka

Bei Redaktionsschluss fanden auf unabsehbare Zeit leider keine Präsenzgottesdienste statt. Der Gemeindegemeinderat beobachtet die Lage und entscheidet über das weitere Vorgehen. Daher sind die Gottesdienste in dieser Liste nur eine Planung, die immer wieder aktuell angepasst werden muss. Finden keine Präsenzgottesdienste statt, so wird es sonntägliche Online-Gottesdienste geben.

Die Predigt des Sonntages können Sie darüber hinaus auf unserer Internetseite nachlesen oder sich über das Gemeindebüro zuschicken.

Die Neue Kirche ist sonntags von 11-12 Uhr zur stillen Andacht und Einkehr geöffnet.

Wir informieren Sie über alles auf der Internetseite, durch Aushänge und unseren Newsletter, das „Kirchenfenster“.

Über Änderungen informieren Sie sich bitte auf unserer Webseite
<https://www.ev-kirche-kleinmachnow.de>

Nicht verpassen im Februar/März 2021 (vorbehaltlich)

mittwochs	17.00 Uhr	Telefonandacht	
Di, 23.02.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Besuchsdienstkreis
Mi, 10.02.	19.00 Uhr	#beziehungsweise (Zoomgespräch)	
Fr, 05.03.	18.00 Uhr	Online-Andacht zum Weltgebetstag	
Di, 16.03.	18.00 Uhr	Gemeindebrief	Redaktionsschluss
Mi, 10.03.	19.00 Uhr	#beziehungsweise (Zoomgespräch)	
Mi, 31.03.	ab 12 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindebriefverteiler

Online-Andacht:
Freitag, 5. März
18.00 Uhr



Bild: Juliette Pita (Quelle: www.weltgebetstag.de)

Am Freitag, dem 5. März, sind wir zum Weltgebetstag eingeladen.

In diesem Jahr feiern wir dem Lock-down geschuldet nicht in unseren Kirchengemeinden. Doch wollen wir auf eine Andacht nach einer Vorlage von Frauen aus Vanuatu nicht verzichten. Damit sind wir Teil der Bewegung:

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball ...

... und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

Mit diesem Bewusstsein laden wir herzlich ein, am Freitag, dem 5. März ab 18.00 Uhr die Andacht online zu empfangen. Vielleicht zün-

den Sie sich dazu ein Kerze an. Sollten Sie keinen Onlinezugang haben, bitten Sie doch jüngere Menschen, dass Sie Ihnen dabei helfen, trotzdem dabei sein zu können. Wenn es uns möglich ist, können Sie auch eine DVD über das Kirchenbüro und andere Informationen erhalten. Denn, auch das ist wichtig: Der Weltgebetstag ist viel mehr als ein Gottesdienst im Jahr! Der Weltgebetstag weitet den Blick für die Welt. Frei nach seinem internationalen Motto *informiert beten, betend handeln* macht er neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Gebet mit Frauen und Männern aller Konfessionen.

Das Komitee der Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu schreibt in seiner Einladung:

„Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen.

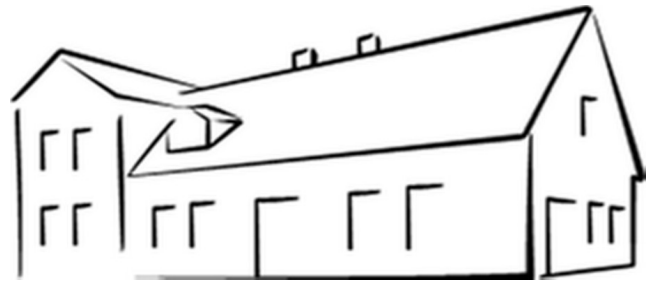
„Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.“

... Förderverein Begegnungsstätte Alte Schule e.V.?

Viel hört man über ihn nicht; dennoch ist er vielseitig im Verborgenen tätig.

Gegründet zur Förderung der interkulturellen, interreligiösen und sozialen *Begegnungsstätte Alte Schule Kleinmachnow e.V.* existiert er im Mai 2021 nun bereits vier Jahre und hat leider noch nicht mehr als 16 Mitglieder. Er hat bei der Gründung des Eltern-Kind-Cafés Pate gestanden und sich materiell sowie personell bei der Einrichtung desselben betätigt. Dieses Projekt wird auch von der Kommune Kleinmachnow gefördert und betreibt neben der frühkindlichen Musikerziehung auch die Beratung von Frauen durch eine Doula – eine nicht-medizinische Fachkraft für die Betreuung von werdenden und jungen Müttern.

Der Verein hat mehrere interessante Lesungen und Vorträge organisiert und gesponsert, wie etwa die Podiumsdiskussion mit dem Thema *Stereotype und Vorurteile*, den Vortrag von Dr. Necla Kelek über *Integration durch Familiennachzug* oder den Vortrag über ein Israelisch-Palästinensisches Projekt einer Friedensschule in der Oase Neve Shalom – Wahat al Salam in Israel, schließlich den Vortrag über *Antisemitismus heute* von Pfarrer Dr. Goetze. Darüber hinaus noch einige Lesungen.



Für die Ausstattung des Schulraums hat der Verein um eine Spende der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS) nachgesucht und sie erhalten. Erneut hat die MBS dem Verein eine großzügige Spende für das Eltern-Kind-Café und die Ausstattung der Sommerküche im Garten der Alten Schule, die der Männerkochkreis errichten ließ, zukommen lassen. Diese Küche wird vorwiegend vom Männerkochkreis der Gemeinde genutzt werden, steht aber auch den Sommerfesten der Gemeinde und anderen Veranstaltungen und für Vermietungen zur Verfügung.

Leider mussten alle für 2020 schon fest geplanten Veranstaltungen wegen der Pandemie abgesagt werden, doch hoffen wir, sie 2021 nachholen zu können. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an.

Auf unserer Webseite finden Sie unsere Veranstaltungen, die Satzung und Anmeldeformulare; denn wir suchen kreative Köpfe oder auch „nur“ fördernde Mitglieder, die unsere wichtige soziale Arbeit unterstützen und freuen uns über jedes neue Mitglied.

Förderverein Begegnungsstätte Alte Schule e.V.

Lutz Göbel
(03 32 03) 88 45 06

www.foerderverein-begegnungsstaette-alte-schule.de



Im
Oktober
letzten
Jahres
ist unser
langjäh-

riger Vorsitzende des Fördervereins Kirchenbauten Jürgen Flechtner verstorben. Neben seinem Engagement im Bauausschuss der Kirchengemeinde wird uns sein unermüdlicher Einsatz für den Förderverein sehr

fehlen. Als Vereinsmitglieder haben wir ihn dabei wo es ging gerne unterstützt. Als 2. Vorsitzender führe ich nun die Vereinsarbeit weiter, suche dazu jedoch gerne eine Mitstreiterin oder einen Mitstreiter, der/die kompetent und engagiert die Aufgaben des/der 1. Vorsitzenden verantwortungsbewusst übernimmt.

Über Interessenbekundungen würde ich mich sehr freuen.

Förderverein Kirchenbauten Kleinmachnow e.V.

Wolfgang Meier-Kühn
(0172) 3 16 80 30
wolfgang.meier@architekten-agp.de

Eine ökumenische Kampagne

Pfarrer Jürgen Duschka

„#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“

Diese ökumenische Kampagne setzt ein Zeichen gegen Antisemitismus, der auch christliche Wurzeln hat, und regt an, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum zu erkunden. In respektvoller christlicher Bezugnahme auf das vielfältige und reiche jüdische Leben will die Kampagne mit Plakaten und Veranstaltungen dem Antisemitismus begegnen.

#beziehungsweise versteht sich auch als ein Beitrag zum Festjahr 2021: „1.700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“. Entstanden aus einer Initiative in der EKBO hat sich die Kampagne zu einem deutschlandweiten ökumenischen Projekt entwickelt, das von vielen

evangelischen Landeskirchen und römisch-katholischen (Erz-)Bistümern und von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sowie der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) aufgenommen und unterstützt wird.

Die ökumenische Kampagne ist in unserer Region getragen von der EKBO, dem Erzbischof Berlin, dem Diözesanrat Berlin, der Evangelischen Schulstiftung, der Berliner Stadtmission, dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (ÖRBB) und den Gesellschaften für Jüdisch-Christliche Zusammenarbeit Berlin und Potsdam.

„Sag mal, was hat denn Pessach mit Ostern zu tun?“

Fragen Sie Rabbi:nerinnen und Pfarrer:rinnen!

Interviews und digitale Gesprächsrunden zur jüdisch-christlichen Kampagne *#beziehungsweise* finden an **jedem zweiten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr** statt.

Anmelden können Sie sich unter:

dialog@wichern.de

Dann wird Ihnen der zoom-Link zugesandt.

Journalist:innen fragen Rabbiner:innen und Pfarrer:rinnen, was ihnen das jeweilige Fest bedeutet und wie sie es feiern. Die Doppelinterviews veröffentlicht die Redaktion einmal im Monat in der Kirchenzeitung. Das erste erscheint in der ersten Ausgabe des Jahres zum 10. Januar.

An jedem **zweiten Mittwoch im Monat** lädt „die Kirche“ Leser:innen zu einem Zoom-Gespräch mit diesen beiden Gesprächspartnern ein. Da lässt sich das Thema weiter vertiefen und man kann im Chat selbst Fragen stellen.

Im Zoom-Gespräch am **10. Februar** sind Rabbiner Yitzrak Ehrenberg und Domvikar Msgr. Hansjörg Günther angefragt. Das Thema: "Wir trinken auf das Leben" Purim beziehungsweise Karneval.

Alle Zoom-Gespräche finden Sie hier im Überblick. Sie finden jeweils um 19.00 Uhr statt:

10. Februar:

Purim *beziehungsweise* Karneval

10. März:

Pessach *beziehungsweise* Ostern

14. April:

Umkehr zum Leben *beziehungsweise* Antisemitismus ist Sünde

12. Mai:

Schawuot *beziehungsweise* Pfingsten

9. Juni:

Bar-Mizwa *beziehungsweise* Firmung/Konfirmation

14. Juli:

Schabbat *beziehungsweise* Sonntag

11. August:

Tischa B'av *beziehungsweise* Israelsonntag

8. September:

Jom Kippur *beziehungsweise* Buße und Abendmahl

13. Oktober:

Sukkot *beziehungsweise* Erntedank

10. November:

Sachor *beziehungsweise* 9. November

8. Dezember:

Chanukka *beziehungsweise* Weihnachten

www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

Kreis für Gemeindearbeit

Christel Kern

Leider werden wir uns in den nächsten Monaten noch immer nicht treffen können. Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr und grüße Sie mit einem irischen Segenspruch:

Mögest Du gewahr werden, dass in Deinem Herzen die ewige Sehnsucht nach Gott wohnt. Mögest Du Dich von ihm leiten lassen und Seine Gegenwart spüren.

Neben dem Bangen um die Gesundheit der uns nahestehenden Menschen, neben der Sorge um die wirtschaftliche Entwicklung und neben vielen Einschränkungen, enthält die Krise auch Chancen zum Perspektivwechsel und zur Umkehr: Wollen wir so weitermachen wie vor der Pandemie? Geht es nicht auch mit weniger Konsum, weniger Ressourcenverbrauch, weniger Abfall, weniger oder anderer Mobilität? Brauchen wir nicht stattdessen mehr Fähigkeit zur Begrenzung, Entschleunigung, Solidarität und Achtsamkeit?

Bereits im letzten Gemeindebrief hatten wir auf die Fastenaktion der Evangelisch-lutherischen Landeskirche für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit 2021 (17.02. bis 03.04.), kurz „Klimafasten“, hingewiesen.

Jede Woche steht dabei unter einem anderen Thema:

Wasserfußabdruck
Sparsames Heizen
Vegetarische Ernährung
Bewusstes „Digital-Sein“
Einfaches Leben
Anders unterwegs sein
Neues wachsen lassen

Sie wollen auch klimafasten und in Ihrem Alltag klimafreundliches Handeln in den sieben Wochen vor Ostern ausprobieren? Informationen und Anregungen finden Sie auf

www.klimafasten.de

Probieren Sie jede Woche einen, zwei oder mehrere Tipps aus, setzen Sie Ihre ganz eigenen Schwerpunkte oder vertiefen Sie den Hintergrund. Klimafasten macht noch mehr Freude, wenn Sie Ihre Erfahrungen und Ideen mit anderen Freund:innen oder gar einer kleinen Fastengruppe teilen.

Gemeindekirchgeld*Pfarrer Jürgen Duschka*

Auch in diesem Jahr möchte ich alle, die keine Kirchensteuer zahlen, um ihre Spende des Gemeindekirchgeldes bitten. Das Kirchgeld kommt anders als bei der Kirchensteuer unserer Gemeinde in vollem Umfang zugute.

Durch die Coronakrise sind das Aufkommen an Kirchensteuer und die Kollekten in unseren Gottesdiensten stark zurückgegangen. So wird das Kirchgeld in dieser Zeit noch wichtiger. Mit ihm finanzieren wir u.a. unser Gemeindehaus. Noch viele Jahre müssen wir den großen Kredit zur Errichtung des Gebäudes abzahlen. Das belastet den Gemeindehaushalt sehr.

So bitte ich Sie hier um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank an alle, die das in den vergangenen Jahren getan haben. Es sind etwa 15.000 Euro zusammengekommen. Unterstützen Sie diese Arbeit bitte weiterhin. Wie immer könnte der Richtwert für diese Spende 5% eines Monatseinkommens als Jahresbetrag sein, d.h. wer z.B. 1.000 Euro im Monat zur Verfügung hat, könnte 50 Euro für das gesamte Jahr spenden.

IBAN: DE85 1605 0000 3523 0301 01
BIC: WELADED1PMB
Betreff: Gemeindekirchgeld

Kommen Sie mit Hilfe zuhaus´ gut durch den Lockdown!



Wir kaufen für Sie ein, besorgen Medikamente, führen den Hund aus und vieles mehr. Oder wir erledigen Reinigungs- und andere Hausarbeiten für Sie. ... wir sind gleich da.

Ihre Pflegekasse übernimmt die Kosten für ca. eine Stunde Unterstützung und Betreuung in der Woche ab Pflegegrad 1. Bei Bedarf erledigen wir gerne kostenfrei die Abrechnung mit Ihrer Kasse.

Sprechen Sie uns einfach an! Wir sind gleich da.

www.hilfezuhaus.de | mail@hilfezuhaus.de | Dr. Jutta Kleber, Tel. 0163 202 69 13

Dr. med. vet.

Harald Vollmer M.Sc.

Karl-Marx-Straße 54
14532 Kleinmachnow

Tel. 033203 71400

Fax 033203 71402

Mobil 0177 3221586



Sprechzeiten


Mo, Mi, Do, Fr 10.00 - 12.00 Di 10.00 - 12.00 Sa 10.00 - 11.00
16.00 - 18.30 17.00 - 19.00

und nach Vereinbarung

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



Schnoor
IMMOBILIEN

 (030) 84 38 95 0

CURTIVUSSTRASSE 6, 12205 BERLIN

SEIT 1900 IN 5. GENERATION



Ihr Zahnarzt

Michael von Baumbach

Zahnarzt

Laehrstraße 8a
14167 Berlin-Zehlendorf

Telefon: 030 - 84 72 28 26

www.baumbach-zahnarzt.de

Termine nach Vereinbarung

Liebe Gemeinde,

wir: Friedrich und Katharina mit den Kindern Carolina und Carl sowie Dackel „Chef“ suchen ein Haus in Kleinmachnow und sind über jeden Hinweis dankbar.

Es grüßt Sie Familie Fahlberg

0172-3616903

Gruppen und Kreise/Ansprechpartner

Beirat

Marion Welsch und Christiane Engelbrecht
beirat-vorsitz@ev-kirche-kleinmachnow.de

Ehrenamtsbeauftragte

Gabriele Aschermann und Karin Letsch
gabyaschermann@outlook.de
karin.letsch@web.de

Kreis für Gemeindegarbeit

Christel Kern (033203) 2 16 37

Flüchtlingshilfe

Marion Welsch u. Silke Schubert
info@fluechtlingshilfe-kleinmachnow.de

Mutter-Vater-Kind-Kreis

Annette Hartmann (Kita) (033203) 2 20 79

Theologischer Gesprächskreis

Pfarrer Jürgen Duschka (033203) 8 53 67

Männerkochkreis

Pfarrer Jürgen Duschka (033203) 8 53 67

Frauenkreis

Marianne Nentwich (01578) 738 12 74
Gudrun Greulich (033203) 7 16 19

Besuchsdienstkreis

Pfarrer Jürgen Duschka (033203) 8 53 67

AG Umwelt

Dr. Matthias Kruse (033203) 8 70 92

Stiftung Kirche und Kultur im Alten Dorf

Uwe Jaspert (033203) 88 46 93

Café-Kinderstube

Friederike Linke (0170) 718 18 32
Jeannette Sucharowski (0170) 489 04 33

Literaturkreis

Silke Walter (033203) 2 30 70

Gemeindebüro

Anja Plenz (033203) 2 28 44
Zehlendorfer Damm 211 Fax -2 33 54
buero@ev-kirche-kleinmachnow.de
Dienstag 14–18 Uhr und Donnerstag 9–12 Uhr

PfarrerIn

Heike Iber (030) 84 41 60 44
iber@ev-kirche-kleinmachnow.de

Jürgen Duschka (033203) 8 53 67
jduschka@web.de

GKR-Vorsitzende

Cornelia Behm (033203) 2 43 94
gkr-vorsitz@ev-kirche-kleinmachnow.de

Kinder- und Jugendarbeit

Kerstin Kerkmann (0172) 3 23 13 81
kkerkmann@gmx.de

Kantor

KMD Karsten Seibt (033203) 60 96 83
seibt@ev-kirche-kleinmachnow.de

Kirchwart

Peter Schönfeld (033203) 60 96 82
Mobil (0172) 9 52 61 61
schoenfeld@ev-kirche-kleinmachnow.de

Ev. Kindertagesstätte Arche

Annette Hartmann (033203) 2 20 79
Jägerstieg 2a Fax -8 31 13
kita.arche@ev-kirche-kleinmachnow.de

Waldfriedhof

Leitung: Bianca Pfeifer (033203) 2 28 91
Steinweg 1 Fax -7 12 49
ev.friedhof@ev-kirche-kleinmachnow.de

Montag, Mittwoch und Freitag: 9.30–12.30 Uhr
Dienstag: 9.30–16.00 Uhr
- **nur nach telefonischer Terminabsprache** -

Bankverbindung Kirchengemeinde

Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE85 1605 0000 3523 0301 01
BIC: WELADED1PMB

www.ev-kirche-kleinmachnow.de

www.facebook.com/evkirchekleinmachnow

Datenschutzhinweis

www.ev-kirche-kleinmachnow.de/datenschutz.html

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

Dienstag, 16. März 2021, 18.00 Uhr

Anzeigen im Gemeindebrief

anzeigen.evkirche.klm@gemeinsam.ekbo.de
Anzeigenschluss: 15. März 2021

Der Gemeindebrief erscheint kostenlos sechs Mal im Jahr mit einer Auflage von 3.250 Stück.

IMPRESSUM

Herausgeber

Gemeindekirchenrat der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow

Redaktion Gemeindebrief

B. Boettcher, N. Boettcher (Satz/Layout), T. Zieger
Postanschrift:

Zehlendorfer Damm 211, 14532 Kleinmachnow
gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de

Die namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen.

Druck

Die Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Bildnachweis

Alle nicht gekennzeichneten Bilder und Fotos sind Eigentum des Herausgebers; Logos werden mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht. Das Titelbild stammt von Dr. Matthias Kruse